

## **Kirche gegen andere Konfessionen? Nein.**

**30. April 2021**

Unser Land ist geprägt von den beiden Konfessionen evangelisch und katholisch. In vielen Orten grüßen zwei Kirchtürme, ein evangelischer und ein katholischer. Zahlreiche Familien kennen seit Generationen konfessionsverbindende Ehen. Bei manchen Gelegenheiten feiern evangelische Christen mit, wenn ihre katholischen Familienangehörige oder Freunde zu einer Eucharistiefeier zusammenkommen. Da stellt sich oft die Frage, ob auch sie die Kommunion empfangen dürfen.

Alle Christen sind durch die Taufe Brüder und Schwestern desselben Vaters und aufs engste miteinander verbunden. Der gemeinsame Empfang des Leibes Christi stellt die auf Erden höchste Form der Gemeinschaft mit Christus und untereinander dar.

Entgegen dem Willen Christi gab es von frühester Zeit an Spaltungen unter den Christen aufgrund von Unterschieden im Glaubensbekenntnis, die dazu führten, dass die Kommuniongemeinschaft aufgekündigt wurde. Auch heute sind die katholische und die evangelische Kirche trotz 90% gemeinsamen Glaubens gespalten. In unserem gemeinsamen Glaubensbekenntnis sind sogar deutlich mehr als 90% der Worte gleich. Nur ein einziges Wort ist unterschiedlich: die „katholische“ beziehungsweise die „christliche“ Kirche.

Unterschiedlich ist nun aber die Zahl der Sakramente. Die beiden Sakramente, welche die evangelische Kirche kennt, sind auch bei den Katholiken die beiden wichtigsten Sakramente: Die Taufe und das Abendmahl. Martin Luther kannte noch in seiner katholischen Zeit alle sieben Sakramente. Er wollte aber die zwei wichtigsten unter ihnen hervorheben. In der Betonung von Taufe und Abendmahl wurden die fünf anderen von ihm herabgestuft zu Zeichen, die zwar wichtige Gebetshandlungen darstellten, aber nicht auf einer Ebene mit Taufe und Abendmahl unmittelbar und gleich intensiv Gottes Handeln seien: Die Konfirmation, die Beichte, der Ehesegen, das Gebet über Kranke und die Ordination von Pfarrern.

Beim Abendmahl sind sich lutherische und katholische Christen im Verständnis eins, was die unmittelbare reale Gegenwart Christi angeht. Für Katholiken ist allerdings nach dem Gottesdienst Christus in den eventuell übrig gebliebenen Hostien weiterhin gegenwärtig, für Lutheraner dagegen nicht.

Reformierte Christen scheinen die Gegenwart Christi in Brot und Wein weniger unmittelbar aufzufassen, wie Katholiken und Lutheraner es tun. Aber ein Katholik, der reformierte Christen andächtig ihr Abendmahl feiern sieht, der erlebt in Spiritualität und Würde auch ein Mahl, das dem Wunsch Jesu entspricht, seine Nähe zu zeigen und Nähe unter den Menschen zu stiften.

Ein wichtiger Unterschied zwischen Katholiken und Evangelischen ist das Weihe sakrament. Nach katholischem Verständnis muss der Vorsteher beim Abendmahl ein geweihter Priester sein. Auch die evangelische Kirche sieht dafür die Ordination vor, lässt aber Ausnahmen zu, bei denen nicht Ordinierte das Abendmahl feiern.

Also unterscheiden sich beide Kirchen noch in wichtigen Punkten voneinander. Das soll nicht die grundlegende eine Taufe vergessen lassen. Aber eine generelle Teilnahme aller evangelischen Christen an der Kommunion katholischer Eucharistiefiern wäre noch nicht authentisch. Die Kirchen als ganze sind einfach noch nicht eins. Und diese Spaltung ist schmerzhaft und soll in der Zukunft erst noch von beiden Seiten überwunden werden.

Anders sehe ich das bei einem einzelnen Christ, der nicht katholisch ist, aber daran glaubt, dass er mit dem Leib des Herrn Christus selbst empfängt, und die Sehnsucht nach dieser Form der Begegnung hat. Ihm oder ihr würde ich die Kommunion geben. Insbesondere bei Familienfeiern und an Festtagen oder bei der gemeinsamen Teilnahme an einer Eucharistiefier mit dem katholischen Ehepartner oder den katholischen Kindern wäre das für mich naheliegend und angemessen.

Wichtig bleibt das große Ziel der Einheit aller Christen. Sie ist der Wille Christi. Bis dahin tun wir schon so viel gemeinsam, wie wir gemeinsam tun können.